

DOWNLOAD



Anja Joest

Islamismus

Was ist Extremismus?

Erscheinungsformen und Hintergründe

Downloadauszug aus
dem Originaltitel:

AOL
verlag



Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den **Einsatz im eigenen Unterricht** zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, **nicht jedoch für** einen schulweiten Einsatz und Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte (einschließlich, aber nicht beschränkt auf Kollegen), für die Veröffentlichung im Internet oder in (Schul-)Intranets oder einen weiteren kommerziellen Gebrauch.

Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Verstöße gegen diese Lizenzbedingungen werden strafrechtlich verfolgt.

**Download
zur Ansicht**

Bildnachweis

Cover: Schild: © untypix – Fotolia.com; Rahmen: © sester1848 – fotolia.com

S. 5: © jolopes – Fotolia.com

S. 6: © untypix – Fotolia.com

S. 8: © Stenzel Washington – Fotolia.com

S. 11: © Kzenon – Fotolia.com

S. 13: Myzest/Wikimedia Commons (CC BY-SA 3.0; http://de.wikipedia.org/wiki/Necmettin_Erbakan#mediaviewer/File:Necmettin-Erbakan.jpg; unverändert)

S. 14: ireas/Wikimedia Commons (CC BY-SA 4.0; http://de.wikipedia.org/wiki/Datei:2014-06-07_pierre_vogel_001.jpg; unverändert)

S. 15: Ralf Prokop/Wikimedia Commons (CC BY-SA 3.0; http://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Koranverteiler_in_Bremen.jpg)

Creative Commons – Lizenzvereinbarung:

CC-BY-SA – Creative Commons Attribution-ShareAlike

<http://creativecommons.org/licenses/by/2.0/deed.de>

<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/>

<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>

Hinweis: Der besseren Lesbarkeit halber sprechen wir meist nur von Lehrern, Schülern usw.
Natürlich meinen wir damit auch die Lehrerinnen, Schülerinnen usw.

Download
zur Ansicht

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

nicht erst seit der Islamische Staat in Syrien und im Irak sein Unwesen treibt, spielt das Thema Extremismus im öffentlichen Diskurs eine große Rolle. Man denke nur an die 1970er-Jahre und den Terror der RAF oder an die rechtsextremistischen Gewalttaten in den 1990er-Jahren – und natürlich an die Salafisten der heutigen Zeit.

Wir sind schnell dabei, etwas als extrem zu bezeichnen oder Personen bzw. Personengruppen in die extremistische Ecke zu befördern. Doch woher kommt der Begriff eigentlich? Wie wird er verwendet? Wer definiert, was extremistisch ist, und welche Formen des Extremismus gibt es?

Diesen und ähnlichen Fragen gehen Ihre Schülerinnen und Schüler in dem vorliegenden Heft nach. Dieses Heft soll Ihnen als Fachlehrer/in, aber auch als Vertretungskraft helfen, das Thema interessant und an der Lebenswelt der Jugendlichen orientiert zu gestalten. Es stellt eine methodisch abwechslungsreiche und schülermotivierende Material- und Aufgabensammlung bereit, die in die Problematik einführt und die wesentlichen Punkte zum Thema Extremismus vermittelt. Durch handlungsorientierte und schülernahe Aufgaben wird das erlernte Wissen vertieft.

Neben den Arbeitsmaterialien enthält das Heft Lösungen zu allen Aufgaben, außerdem eine Lernzielkontrolle und Hinweise, die Ihnen den Unterrichtseinsatz des Materials erleichtern sollen. Die Arbeitsblätter umfassen eine breite Vielfalt an Methoden, Arbeitstechniken und Sozialformen. Sie reichen vom Lückentext über Schreibaufgaben, Rollenspiele und Gruppenarbeit bis hin zur eigenständigen Recherche.

Bei der Erarbeitung der Aufgaben trainieren die Schülerinnen und Schüler das Erstellen von Mindmaps und Schaubildern. Sie schulen ihre Sozialkompetenz und den Umgang miteinander, indem sie Aufgaben gemeinsam lösen, und sie üben sich gleichzeitig im freien Vortrag und in der Argumentation.

Ziel des Heftes ist es, dass die Lernenden mit Freude und Interesse an dem Thema arbeiten, in ihrer Eigenständigkeit und politischen Kompetenz gefördert werden und zu kritischen und reflektierenden Bürgerinnen und Bürgern werden.

Ich wünsche Ihnen einen interessanten Unterricht und motivierte Schülerinnen und Schüler.

Dr. Anja Joest

Wo begegnet uns Extremismus im Alltag?

Die Begriffe „extrem“ und „Extremismus“ begegnen uns im Alltag in den verschiedensten Situationen. Vor allem das Adjektiv „extrem“ verwenden wir, um unterschiedlichste Dinge und Situationen damit zu beschreiben.

- 1 Sammelt Zeitungs-, Zeitschriftenartikel und Werbeanzeigen, in denen die Worte „extrem“, „extremistisch“ und „Extremismus“ vorkommen.
- 2 Überlege gemeinsam mit deinem Nachbarn, was mit diesen Wörtern in den Artikeln ausgedrückt werden soll.
- 3 Überlege gemeinsam mit deinem Nachbarn, wann ihr das Wort „extrem“ verwendet und was ihr damit sagen wollt. Tragt die Ergebnisse in die Tabelle ein.

Beispielsatz

Bedeutung

Beispielsatz	Bedeutung
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____

- 4 Sammelt eure Ergebnisse und haltet sie in einem Tafelbild fest.
- 5 Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede könnt ihr feststellen?

Extremismus – Definitionen und Erklärungen

„Dieser Begriff hat lateinische Wurzeln und bezeichnet etwas, das über das Normale hinausgeht, das außerordentlich ist. Im politischen Sprachgebrauch spricht man von Extremisten, von extremistischen Gruppierungen oder Parteien, wenn sie Ideen vertreten oder Handlungen begehen, die außerhalb der allgemein akzeptierten Regeln liegen.“

(Gerd Schneider, Christiane Toyka-Seid; www.hanisauland.de)

Der Begriff „Extremismus“ ist vom lateinischen Wort *extremus* abgeleitet, das bedeutet so viel wie „äußerst“, „entferntest“, und vom lateinischen *extremitas* („Grenze“ oder „Rand“). Allgemein beschreibt der Begriff etwas, das über das Normale und Gewöhnliche hinausgeht. Im politischen Sinn bezeichnet der Extremismus Positionen, die sich am äußersten Rand der jeweiligen politischen Einstellung befinden, die also am meisten „rechts“ oder „links“ sind. Auch Menschen mit einer radikalen religiösen Einstellung, die etwa mit Waffengewalt und Terror durchsetzen wollen, dass nicht-gläubige oder andersgläubige Menschen bekehrt werden und dass ein Staat nach ihren strengen Glaubensregeln errichtet wird, nennt man Extremisten. Politische Extremisten dulden meist keine anderen Meinungen und stehen für Ideen ein, die nicht mit den Regeln der Demokratie vereinbar sind.

(www.helleskoepfchen.de)

„Als Extremismus bezeichnen Behörden in Deutschland seit etwa 1973 politische Einstellungen und Bestrebungen, die sie dem äußersten Rand des politischen Spektrums zuordnen. Der Begriff ersetzte an vielen Stellen den bis dahin gebräuchlichen Begriff ‚Radikalismus‘. Behörden verwenden ihn unter anderem, um Gegner der freiheitlichen demokratischen Grundordnung (fdGO) zu benennen.“

(www.wikipedia.de)

- 1** Lies dir die Definitionen genau durch.
- 2** Überlegt in Vierergruppen, welche Aspekte für eine Extremismusdefinition besonders wichtig sind.
- 3** Tragt eure Ergebnisse in der Klasse zusammen und findet gemeinsam eine Definition von Extremismus.

Wer bestimmt, was extrem ist?

1 Max und Anna sind Freunde. Das Haus, in dem Max wohnt,
2 erkennt man schon von Weitem. Es hat einen bunt ge-
3 strichenen Gartenzaun, und der Vorgarten ist übersät mit
4 bunten Blumen, die wild durcheinander wachsen. Wenn
5 man das Haus betritt, macht es einen etwas chaotischen
6 Eindruck. Im Flur hängen unzählige Jacken an verschie-
7 denen Haken und es stehen eine Menge Schuhe herum.
8 Das Wohnzimmer gleicht mit seinen vielen Regalen einer
9 Bibliothek und auf dem Sofa liegen Zeitungen und Zeit-
10 schriften. Jeder freie Platz am Fenster ist von einer Topfpflanze
11 belegt. Max versteht sich sehr gut mit seinen Eltern, und er hat sehr viele Freiheiten.



Max und Anna – extrem unterschiedlich

12 Ganz anders sieht es bei Anna aus. Ihr Haus sieht auf den ersten Blick nicht anders aus als die
13 anderen in der Straße. Der Rasen im Vorgarten erinnert an einen Golfplatz, an den Fenstern
14 hängen Gardinen, für Blumen ist hier kein Platz. Anna hat gelernt, ihre Jacke, wenn sie nach
15 Hause kommt, auf einen Bügel zu hängen und die Schuhe in den Schuhschrank zu stellen. Da sich
16 alle in der Familie daran halten, ist es im Flur sehr ordentlich. Dasselbe gilt für die übrigen Räume.
17 Nichts liegt herum, alles scheint seinen Platz zu haben. Auch Anna versteht sich gut mit ihren
18 Eltern, auch wenn sie sie manchmal etwas zu ängstlich findet. Anna darf so gut wie nirgendwo
19 hingehen, wenn nicht ein Erwachsener dabei ist oder die Kinder zumindest abgeholt werden.
20 Max mag Anna wirklich gerne, aber er findet ihr Zuhause extrem aufgeräumt. Wenn Anna ihn fragt,
21 was er damit meint, antwortet Max: „Das fängt schon mit eurem Garten an – da ist der Rasen
22 extrem kurz. In den Zimmern liegt überhaupt nichts rum. Ihr habt extrem wenig Bücher und
23 Blumen, na ja, und deine Mutter ist irgendwie extrem ängstlich.“ „Dafür ist es bei euch extrem
24 unordentlich, das Gras im Garten ist extrem hoch, und ich finde, du hast extrem viele Freiheiten
25 für einen 13-Jährigen“, kontert Anna.
26 Der gemeinsame Freund Tom hat das Gespräch mitverfolgt. „Ich weiß gar nicht, was ihr habt!“,
27 sagt er. „Wenn meine Eltern gerade wieder an einem Projekt arbeiten, geht es drunter und drüber.
28 Der Rasen wächst, in der Wohnung liegen überall Bücher, Zeitschriften und Papiere rum und
29 meine Eltern erlauben mir fast alles. Wenn das Projekt dann vorbei ist und sie wieder Zeit haben,
30 wird der Rasen gemäht, es wird aufgeräumt – und plötzlich wollen sie auch wieder genau wissen,
31 wo ich denn hingehge, wer dabei ist und wie ich nach Hause komme.“

- 1 Lies dir den Text aufmerksam durch.
- 2 Überlege gemeinsam mit deinem Nachbarn, was der Text über den Begriff „Extremismus“ aussagt.
- 3 Tragt eure Ergebnisse in der Klasse zusammen und diskutiert sie.

Wer bestimmt, was politischer Extremismus ist?

1 Kein politischer Extremist bezeichnet sich selbst als
2 Extremist. In seinen und in den Augen von Extremismus-
3 Anhängern waren oder sind sie Freiheitskämpfer, Sozia-
4 listen, Kommunisten oder Nationalisten. Extremismus ist
5 demnach etwas, was den Betroffenen von außen zuge-
6 schrieben wird. Diese Zuschreibung kann also tatsächlich
7 zutreffen oder dazu dienen, politische Gegner auszu-
8 grenzen. Damit wird deutlich, dass Extremismus im
9 Grunde nicht für sich selbst definiert werden kann,
10 sondern immer nur in Verbindung mit einem anderen
11 Begriff oder Wert.



12 Die Bezeichnungen „extreme Linke“ und „extreme Rechte“ gehen auf die Französische Revolution
13 und die parlamentarische Sitzverteilung zurück. Obwohl damit zunächst nur die jeweiligen äußeren
14 Ränder der Sitzverteilung bezeichnet wurden, haftete den Begriffen von Anfang an etwas Negati-
15 ves an. Ein Blick auf die heutige politische Landschaft zeigt, dass sich diese Negativbewertung
16 fortgesetzt hat. Der Extremismusbegriff spielt häufig dann eine Rolle, wenn es darum geht, politi-
17 sche Gegner an den Pranger zu stellen. Doch Extremismus ist nicht nur ein gängiger Begriff im
18 politischen Tagesgeschehen, sondern auch in der Rechtsprechung und in den Politikwissen-
19 schaften. Geht man also davon aus, dass Extremismus immer nur in Abhängigkeit von anderen
20 Begriffen und Werten definiert werden kann, so stellt sich die Frage: Wer in Deutschland bestimmt,
21 was extremistisch ist und was nicht?

Der Umgang des Staates mit Extremismus

22 Obwohl das Wort „Extremismus“ im Grundgesetz gar nicht vorkommt, regelt es dennoch den
23 Umgang damit: Um die Demokratie vor extremistischen Angriffen zu schützen, enthält das Grund-
24 gesetz die sogenannte Ewigkeitsklausel. Sie besagt, dass Artikel 1 und 20 nicht durch eine parla-
25 mentarische Mehrheitsentscheidung verändert werden können. Damit sollen die Grundpfeiler der
26 Demokratie, die Menschenwürde und die Rechts-, Bundes- und Sozialstaatsstruktur, vor Verände-
27 rungen durch wechselnde Mehrheiten geschützt werden. Darüber hinaus finden sich im Grund-
28 gesetz eine Reihe weiterer Bestimmungen zum Schutz der Verfassung und damit der Demokratie.
29 Dazu zählt beispielsweise die Möglichkeit, Parteien und Vereine, die gegen die demokratische
30 Grundordnung verstoßen, zu verbieten. Ausschlaggebend dafür, ob eine Gruppierung als extre-
31 mistisch eingestuft wird, ist in erster Linie der Verfassungsschutz.

32 Aufgabe des Verfassungsschutzes ist es, Bestrebungen, die sich gegen die freiheitlich-demokra-
33 tische Grundordnung richten, zu beobachten, auszuwerten und die so erhaltenen Informationen an
34 die zuständigen Behörden und die Öffentlichkeit weiterzuleiten. Für seine Arbeit braucht der Ver-
35 fassungsschutz also eine möglichst eindeutige Definition von politischem Extremismus. Denn von
36 seiner Definition hängt nicht nur das öffentliche Bild über die Situation des Extremismus in
37 Deutschland ab, sondern auch, wer und welche politischen Gruppierungen überwacht und gege-
38 benenfalls verboten werden. Bei seiner Arbeit unterscheidet der Verfassungsschutz zwischen
39 „radikal“ und „extrem“. Als „extremistisch“ bezeichnet er Bestrebungen, die gegen die freiheitlich-
40 demokratische Grundordnung gerichtet sind.

Unterschiedliche Definitionen

41 Über den Extremismusbegriff besteht oft Unklarheit, denn er wird häufig zu Unrecht mit Radikalis-
42 mus gleichgesetzt. Für den Verfassungsschutz „sind z. B. Kapitalismuskritiker, die grundsätzliche
43 Zweifel an der Struktur unserer Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung äußern und sie von Grund
44 auf verändern wollen, noch keine Extremisten. Radikale politische Auffassungen haben in unserer
45 pluralistischen Gesellschaftsordnung ihren legitimen Platz. Auch wer seine radikalen Zielvorstel-
46 lungen realisieren will, muss nicht befürchten, dass er vom Verfassungsschutz beobachtet wird;
47 jedenfalls nicht, solange er die Grundprinzipien unserer Verfassungsordnung anerkennt.“
48 (<http://www.verfassungsschutz.de/print/de/service/faq>)

49 Diese Definition ist wichtig für die wissenschaftliche Diskussion über den politischen Extremismus.
50 Auch die Sozialwissenschaften haben die Extremismusdefinition in Deutschland mitgeprägt: Sie
51 unterscheiden beim politischen Extremismus zwischen Einstellungen und Verhalten. Das heißt,
52 dass extremistische Einstellungen, Meinungen und Orientierungsmuster zu entsprechenden Hand-
53 lungen führen *können*, dies aber nicht zwangsläufig *müssen*. Demgegenüber sind extremistische
54 Handlungsweisen ohne entsprechende Grundüberzeugungen nicht denkbar. Beides, extremisti-
55 sches Gedankengut und extremistische Taten, sind Teil der Extremismusforschung.

1 Woher kommt der Extremismusbegriff und wie wird er verwendet?

2 Wer bestimmt bzw. definiert in der Bundesrepublik, was unter Extremismus verstanden wird?

3 Wie unterscheidet sich die amtliche Extremismusdefinition von der sozialwissenschaftlichen?

Hauptarten des Extremismus in Deutschland – ein Überblick

1 Zu den Hauptarten des Extremismus gehören der Linksextremismus, der Rechtsextremismus und
2 der islamische Extremismus. Der Linksextremismus galt vor allem in den 1970er-Jahren als größte
3 Gefahr für unsere Demokratie. Im Blickpunkt des Staatsschutzes waren zu jener Zeit vor allem die
4 Rote Armee Fraktion (RAF) und ihr Sympathisantenumfeld sowie sogenannte K-Gruppen und
5 Parteien, die unterschiedliche Formen des Sozialismus oder Kommunismus anstrebten. Zwar
6 kommen solche Gruppierungen auch heute noch in den Verfassungsschutzberichten vor, aber sie
7 stehen nicht mehr im Zentrum des Interesses. Heute sind vor allem die sogenannten Autonomen
8 und Anarchisten in diesem Zusammenhang bedeutsam. Vereinfacht ausgedrückt besteht das Ziel
9 der dem Linksextremismus zugeordneten Gruppierungen darin, die bestehende Staats- und
10 Gesellschaftsordnung abzuschaffen und je nach politischer Ausrichtung durch eine sozialistische,
11 kommunistische oder eine herrschaftsfreie bzw. anarchistische zu ersetzen. Sie versuchen, in
12 gesellschaftspolitischen Diskussionen und politischen Auseinandersetzungen das vorhandene
13 demokratisch orientierte Protestpotenzial für
14 ihre Ziele zu instrumentalisieren. Die Aktions-
15 formen der Linksextremisten reichen von der
16 Teilnahme an genehmigten Demonstrationen
17 bis hin zu geheimen Gewalttaten. Häufig
18 kommt es auch zu situativen Gewalttaten,
19 beispielsweise aus einer Demonstration heraus.



Politischer Extremismus – eine Gefahr für die Demokratie

20 In den 1990er-Jahren galt vor allem der Rechtsextremismus als Hauptgefahr für die freiheitlich-
21 demokratische Grundordnung. Nach dem Brandanschlag in Solingen, dem Mordanschlag von
22 Mölln und den ausländerfeindlichen Ausschreitungen in Rostock-Lichtenhagen und Hoyerswerda
23 war das Interesse am Thema Rechtsextremismus auch in der Öffentlichkeit groß. Es kam zu zahl-
24 reichen großen und kleineren Demonstrationen gegen Rechtsextremismus und Gewalt, die auch
25 von den Regierungsparteien unterstützt wurden. Nach dem gescheiterten NPD-Verbotsverfahren
26 hat die allgemeine Aufmerksamkeit für das Thema Rechtsextremismus jedoch wieder nachgelas-
27 sen. Erst nachdem die rechtsextreme terroristische Vereinigung Nationalsozialistischer Untergrund
28 (NSU) für verschiedene Attentate verantwortlich gemacht werden konnte, erhielt das Thema wie-
29 der mehr Publicity. Dabei wurde auch deutlich, dass die Gefahr von rechts in den letzten Jahren
30 unterschätzt worden war.

31 Unter dem Begriff Rechtsextremismus werden verschiedene Parteien, Gruppierungen und Strö-
32 mungen zusammengefasst. Gemeinsam ist ihnen die Befürwortung einer Diktatur und damit ein-
33 hergehend die Ablehnung demokratischer Grundsätze. Sie erheben den Anspruch, dass die Deut-
34 schen bzw. die „arische Rasse“ allen anderen Völkern gegenüber überlegen ist, woraus sich ihre
35 Ausländerfeindlichkeit ableitet. Des Weiteren hegen sie eine Feindschaft gegenüber Juden (Anti-
36 semitismus), sind der Überzeugung, dass sich der Stärkere gegenüber dem Schwächeren durch-
37 setzen soll und verharmlosen bzw. leugnen den Holocaust.

38 Der Islamismus (oder islamische Fundamentalismus) ist erst seit den Terroranschlägen vom
39 11. September 2001 in der Öffentlichkeit und der wissenschaftlichen Debatte präsent und gilt seit-
40 her als größte Gefahr für die innere und äußere Sicherheit demokratischer Staaten.

1. Extremismus

41 Wie beim Links- und Rechtsextremismus handelt es sich bei dem Begriff „Islamismus“ um einen
42 Sammelbegriff. Mit ihm bezeichnet man fanatische und gewaltbereite Gruppen mit terroristischer
43 Ausrichtung, die sich auf den Islam beziehen. Sie streben eine religiös legitimierte Gesellschafts-
44 und Staatsordnung an. Dies bedeutet, dass der Islam nicht nur als Leitlinie für das individuelle
45 Leben dienen soll, sondern auch für die gesellschaftliche und politische Ordnung. In diesem Sinne
46 sollen Staat und Religion nicht voneinander getrennt sein und der Islam institutionell verankert
47 werden. Dies bedeutet die Ablehnung von Individualität, Menschenrechten, Pluralismus und Volks-
48 souveränität, wie wir sie in westlichen Demokratien kennen.

1 Was verstehst du unter Links-, Rechts- und religiösem Extremismus? Begründe deine Antwort.

2 Welche Formen des Extremismus kennst du noch?

3 Setze die folgenden Wörter richtig in den Lückentext ein.

Epochen – rechtsextremistischer – NSU – 1990er-Jahren – Anschläge – Fundamentalismus –
Linksextremismus – Verfassungsschutzes – Bundesrepublik

Extremismus in der BRD

1 Es gibt drei Hauptarten des Extremismus. Obwohl man nicht davon sprechen kann, dass ein
2 Extremismus den anderen in der Geschichte der _____ abgelöst hat, lassen
3 sich die verschiedenen Extremismen unterschiedlichen _____ zuordnen. In den
4 1970er-Jahren galt der _____ als Hauptgefahr für den demokratischen
5 Rechtsstaat. In den _____ rückte der Rechtsextremismus in den Fokus des
6 _____ und in der jüngeren Geschichte der islamistische
7 _____. Obwohl die Zahl rechtsextremistischer _____
8 zurückgegangen ist, zeigt das Beispiel der _____, dass das Gefahrenpotenzial
9 noch nicht gebannt ist.

4. Islamismus

Über den Islam und Islamismus wird viel geredet. Wir sind schnell dabei, andere Menschen als Muslime oder gar Islamisten abzustempeln. Doch was wissen wir eigentlich über den Islam, die Muslime und den Koran?

Islam und Koran – ein Quiz

a) In der Bundesrepublik Deutschland leben rund 80,8 Millionen Menschen. Wie viele davon sind Muslime?

- 6,2 bis 6,7 Millionen 3,8 bis 4,3 Millionen 2,0 bis 2,5 Millionen

b) Wie viel Prozent der in Deutschland lebenden Musliminnen zwischen 16 und 25 Jahren tragen kein Kopftuch?

- 78 Prozent 36 Prozent 49 Prozent

c) Wie viel Prozent der in Deutschland lebenden Muslime (Stand 2012) besitzen einen deutschen Pass, sind also deutsche Staatsbürger?

- 62 Prozent 34 Prozent 45 Prozent

d) Wie viele Muslime gibt es auf der Erde?

e) Warum gehen die Muslime barfuß in eine Moschee?

f) Wann wurde Mohammed, der Religionsstifter des Islam, geboren?

g) Was heißt „Salam aleikum“?

h) Was sind die fünf Säulen des Islam?

i) Ist der Heilige Koran wörtlich zu verstehen?

j) Wie heißen die zwei großen Glaubensrichtungen der Muslime?

Was ist Islamismus?

1 Mit dem Begriff Islamismus werden politische Handlungen
2 und Meinungen bezeichnet, die im Namen des Islam eine
3 religiös legitimierte Gesellschafts- und Staatsordnung an-
4 streben. Als Islamisten werden meist gewaltbereite Gruppen
5 bezeichnet, die ihre Überzeugung mit Terrorakten durchset-
6 zen wollen. Doch nicht alle Islamisten sehen Gewalt als ge-
7 eignetes Mittel an, um politische Ziele durchzusetzen. Genau
8 genommen gibt es vier Strömungen unter den Islamisten. Auf der einen Seite jene, die über Wah-
9 len und den parlamentarischen Weg an die Macht kommen wollen, und jene, die sich vor allem
10 im sozialen Bereich engagieren und so versuchen, ihren Einfluss zu vergrößern. Diesen beiden
11 Gruppen stehen gewaltbereite bis terroristische Gruppierungen gegenüber. Hier gibt es zum einen
12 Gruppen, die nur in ihren Heimatländern Gewalt anwenden, und zum anderen jene, die dies auch
13 in anderen Ländern tun – wobei sich die unterschiedlichen Gruppen in der Realität nicht immer
14 eindeutig voneinander trennen lassen.



Keine Trennung zwischen Staat und Religion

15 Die Basis des Islamismus, der im Übrigen nur eine mögliche Deutung des Islam darstellt, ist der
16 Koran und die Geschichte der Religion. Den Islamisten zufolge finden sich im Koran Hinweise
17 darauf, dass der Islam einen Absolutheitsanspruch gegenüber anderen Religionen und Lebens-
18 weisen hat. Nach der islamischen Überlieferung war Mohammed nicht nur Prophet, sondern trat
19 auch als Politiker und Feldherr auf. Hieraus leiten die Islamisten ihre Forderung ab, Religion und
20 Politik zu vereinen. Das Besondere am Islamismus ist nicht, dass seine Anhänger ihr persönliches
21 Leben am Koran ausrichten, sondern dass er ihrer Meinung nach auch das Miteinander in Politik
22 und Gesellschaft regeln soll, womit die Trennung zwischen Staat und Religion aufgehoben wird.
23 In der Praxis bedeutet dies, dass das politische System nicht durch das Volk legitimiert wird, son-
24 dern durch Gott. Da dieser sich aber nicht äußert und die Schrift von den Menschen unterschied-
25 lich interpretiert wird, übernimmt eine Gruppe von Religionsgelehrten die Aufgabe der Deutung.
26 Ihre Interpretation ist die einzig richtige und rechtlich verbindliche. Damit ist ein islamistischer
27 Staat immer auch eine Diktatur. In einem solchen Staat ist das politische und gesellschaftliche
28 Leben an Religionsgelehrte gebunden. Dies reicht von der Rechtsprechung bis hin zu Kleider-
29 vorschriften für Frauen. Für Individualität und Opposition bleibt kein Raum, beides gilt als Abwei-
30 chung vom wahren Glauben. Selbstredend haben Menschenrechte und eine pluralistische Gesell-
31 schaft in einem islamistischen Staat keinen Platz.

1 Schreibe fünf Stichwörter auf, die dir spontan zu dem Thema Islam und Islamismus einfallen.

2 Suche dir einen Partner und ergänzt eure Listen.

4. Islamismus

3 Tragt eure Ergebnisse in der Klasse zusammen und haltet sie in einem Tafelbild fest. Versucht dabei, zwischen Islam und Islamismus zu trennen.

4 Bildet Zweiergruppen und beantwortet folgende Fragen. Begründet eure Antworten. Einen Islamisten erkennt man daran, dass er ...

a) keinen Alkohol trinkt.

b) sich an die Regeln des Ramadan (Fastenmonat der Muslime) hält.

c) einen Bart und das traditionelle Langgewand trägt.

d) darauf besteht, dass seine Frau und Tochter einen Gesichtsschleier tragen.

e) meint, in Staat und Gesellschaft müsse das islamische Recht gelten.

f) fünf Mal am Tag betet.

g) dem Staat Israel das Existenzrecht abspricht.

h) nur eine Interpretation des Islam zulässt.

5 Vergleicht eure Ergebnisse in der Klasse und begründet eure Antworten.

Islamistische Gruppen in Deutschland

1 Laut Verfassungsschutz (2010) gibt es in Deutschland circa
2 29 islamistische Gruppierungen, die vor allem durch politische
3 Arbeit und Arbeit im sozialen Bereich versuchen, Einfluss zu
4 gewinnen. Die wohl bedeutendste Organisation ist die „Islami-
5 sche Gemeinschaft Milli Görüs“ aus der Türkei. Ihr Gründer
6 Necmettin Erbakan (1926–2011) wandte sich gegen das laizis-
7 tische System (Trennung von Staat und Religion) in der Türkei
8 und forderte stattdessen eine islamisch geprägte politische Ordnung. Erbakan war in erster Linie
9 parteipolitisch aktiv, forderte aber gleichzeitig auch eine Islamisierung Europas durch muslimische
10 Einwanderer. Seine Anhänger in Deutschland engagieren sich im sozialen Bereich. Sie sind auf
11 Bundes- und Regionalebene organisiert und unterhalten Bildungs- und Beratungseinrichtungen für
12 Frauen, Akademiker, für Jugendliche und Studenten. Bis Mitte der 1990er-Jahre traten sie offen für
13 ein islamistisches Staatsmodell ein. Seither äußern sie sich gemäßigter.



Necmettin Erbakan, Gründer der „Islamischen Gemeinschaft Milli Görüs“

Islamische Gemeinschaft und salafistische Gruppen in Deutschland

14 Die zweitgrößte islamistische Organisation in Deutschland ist die den Muslimbrüdern nahestehende
15 Islamische Gemeinschaft in Deutschland (IGD). Sie unterhält eine Vielzahl von islamischen
16 Zentren, in denen beispielsweise durch Koranunterricht Einfluss auf Kinder und Jugendliche ge-
17 nommen wird. Eine der letzten Jahreskonferenzen der IGD stand unter dem Motto „Verbindung
18 schaffen – Ausgrenzung stoppen“. Als Gastredner war allerdings der Prediger Ragheb El-Sergany
19 geladen, der offen islamistische Positionen vertritt.
20 Während sowohl Milli Görüs als auch die IGD Gewalt als politisches Mittel ablehnen, treten so-
21 wohl die Hamas als auch die Hizb Allah für Gewalt im israelisch-palästinensischen Konflikt ein.
22 In Deutschland beschränken sich ihre Aktivitäten jedoch auf die Gewinnung neuer Anhänger und
23 die finanzielle Unterstützung der Mutterorganisationen.
24 Besondere Aufmerksamkeit erhalten in den letzten Jahren salafistische Gruppen in Deutschland.
25 Die Salafisten nehmen für sich in Anspruch, den wahren Islam zu leben. Ihrer Meinung nach haben
26 nur die ersten drei islamischen Generationen den Islam richtig gelebt. Alle Bestrebungen, die Aus-
27 sagen des Korans fortzuentwickeln und an die zeitlichen Umstände anzupassen, lehnen sie ab.
28 Sie fordern die wörtliche Auslegung des Korans und verstehen jede andere Deutung als Miss-
29 brauch. Damit gelten nicht nur die westlichen Staaten als Gegner, die bekämpft werden müssen,
30 sondern auch Muslime, die den Koran anders auslegen (wie beispielsweise die Schiiten). Die
31 Salafisten teilen die Menschheit in Gläubige und Ungläubige, wobei sich unter den Ungläubigen
32 nicht nur Christen, Juden und Atheisten befinden, sondern auch Muslime, die die Vorschriften
33 des Korans nicht bis ins Kleinste verfolgen. In Deutschland findet der Salafismus vor allem unter
34 Jugendlichen Zuspruch. Auf sich aufmerksam gemacht hat er mit der Verteilung des Korans in
35 mehreren deutschen Städten, gewaltsamen Ausschreitungen bei Demonstrationen, Internet-
36 propaganda und öffentlichen Predigten insbesondere in Mönchengladbach.

- 1 Bildet Kleingruppen und recherchiert, welche islamistischen Gruppen es noch gibt. Wie und wo sind sie aktiv?
- 2 Stellt die Ergebnisse in der Klasse vor und haltet sie in einem Tafelbild fest.

Der Salafismus als Jugendkultur

1 Seit den Terroranschlägen vom 11. September 2002
2 herrscht in unserer Gesellschaft eine allgemeine
3 Islamskepsis bis hin zur Islamfeindlichkeit. Für
4 Jugendliche mit muslimischem Glauben und
5 Migrationshintergrund ist die Identitätsfindung in
6 dieser Situation besonders schwer. Nicht selten
7 sind es junge Menschen in der Pubertät, die sich
8 den Salafisten anschließen. Hier finden sie ver-
9 meintlich einfache Antworten auf die komplexen
10 Fragen des Erwachsenwerdens. Ein Schwarz-Weiß-
11 Denken mit klaren Feindbildern erleichtert es vielen
12 Jugendlichen, sich in der Gesellschaft zurechtzu-
13 finden. Identitätskrisen machen Jugendliche für
14 autoritäre Gruppen anfällig. Hier finden sie feste
15 Normen und Werte und man sagt ihnen, was richtig
16 und was falsch ist. Salafistische Gruppen bieten
17 den Jugendlichen ein Gruppenzugehörigkeitsgefühl.
18 Ihre Prediger (beispielsweise der ehemalige Rapper
19 Deso Dogg) berichten meist aus ihrem eigenen Leben
20 vor ihrem Gesinnungswechsel. Sie beschreiben es als leer und sinnlos und treffen damit das
21 Lebensgefühl vieler junger Menschen. Den Jugendlichen wird vermittelt, dass erst durch den
22 Übertritt zum Islam und die Entdeckung des „wahren Islam“ das Leben einen Sinn bekommt und
23 man seinen Frieden findet. In den Predigten der Salafisten spielen ihre politischen Ambitionen nur
24 am Rande eine Rolle. Im Mittelpunkt stehen Themen, die vor allem jugendliche Muslime beschäfti-
25 gen. Reale Erfahrungen mit Islamfeindlichkeit und Diskriminierung werden mit internationalen
26 Konflikten wie dem Nahostkonflikt oder der Situation im Irak und in Afghanistan in Verbindung
27 gebracht. Insgesamt wird die islamische Erweckung als Chance für die Jugendlichen gepredigt.
28 Neben Gemeinschaftsgefühl und Gruppenzugehörigkeit bieten die Salafisten aber auch die Mög-
29 lichkeit, sich abzugrenzen gegenüber den Eltern und den Lehrern und zu provozieren. Ein Wunsch,
30 den nahezu alle Jugendlichen in der Pubertät unterschiedlich stark verspüren. Das streng regle-
31 mentierte äußere Erscheinungsbild der Salafisten bietet hierzu ausreichend Gelegenheit.



Der zum Islam konvertierte Prediger Pierre Vogel bei einer Kundgebung in Freiburg 2014

- 1 Lies dir den Text aufmerksam durch.
- 2 Bildet Vierergruppen und recherchiert, wie die Salafisten aktiv werden. Erläutert, warum der Salafismus besonders für junge Muslime bzw. junge Menschen so attraktiv ist.
- 3 Überlegt euch Situationen, in denen ein Jugendlicher besonderen Gefallen an der salafistischen Ideologie finden könnte.
- 4 Tragt eure Ergebnisse in der Klasse zusammen.

Aussteiger aus der Salafisten-Szene

1 **Zwei Jugendliche suchen den Sinn des**
2 **Lebens – sie finden ihn im Islam und im**
3 **Salafismus. Die Moschee wird ihr Zu-**
4 **hause, Gebetsbrüder werden ihre Familie.**
5 **Erst nach Jahren wenden sie sich ab.**

6 Der Bart ist geblieben. Ahmet Stein* macht
7 jeden Morgen das, was ihm jahrelang unter-
8 sagt war: Er stutzt die dichten, schwarzen,
9 widerborstigen Haare im Gesicht. Ahmet
10 Stein ließ sich einen Bart wachsen, als er
11 mit 18 Jahren glaubte, das gefunden zu
12 haben, wonach er sich in den Jahren zuvor
13 gesehnt hatte: Halt in einer Gemeinschaft
14 und Antworten auf die Frage nach dem Sinn
15 des Lebens. Beides fand er im sunnitischen Islam, bis er dessen Anhänger als zu liberal
16 empfand und sich den Salafisten anschloss. (...) Ahmet Stein wächst im Raum Siegburg
17 auf, seine türkische Mutter verlässt den alkoholkranken Vater, als Ahmet ein Teenager ist.
18 Mit 18 Jahren zieht er nach Köln und ist auf sich allein gestellt. Er klickt sich durchs Inter-
19 net, stößt auf Jugendliche, denen es geht wie ihm selbst: Sie suchen einen Weg, der sie
20 durchs Leben führt.

21 Ein Verwandter schenkt Ahmet Stein den Koran. Erst blättert er nur darin, dann findet er
22 bei YouTube Filme von Predigern mit klaren Botschaften zum Leben und zum Glauben,
23 und Nasheeds, Videos mit traditionellen islamischen Gesängen, die Muslime spirituell
24 bewegen sollen. Der haltlose Junge konvertiert mit 19 Jahren zum Islam. Sein geistiges
25 Zuhause wird eine Hinterhofmoschee in Köln, beim Freitagsgebet stößt er auf Gleich-
26 gesinnte und die Erkenntnis: Wer sein Leben dem Islam opfert, kommt ins Paradies.
27 Er betet zu Hause laut, rezitiert den Koran, trägt seine Stereoanlage auf den Müll. Er
28 verzichtet auf Musik, Alkohol, Schweinefleisch. Sein Leben bestimmt der Koran. Lange
29 weigert er sich, ein knöchellanges Gewand, die Galabija, und eine weiße Gebetsmütze
30 zu tragen. Es ist ihm peinlich. Auch seinen Bart will er zunächst nicht wuchern lassen.
31 Als sich Ahmet Stein sechs Monate später auch optisch zum Islam bekennt, beschäftigt
32 er sich mit Glaubensbrüdern, die sich abgespalten haben von der Masse. Er liest viel über
33 die Attentäter vom 11. September und junge Deutsche, die sich militanten Dschihadisten
34 am Hindukusch anschließen. Sie schwärmen vom Heiligen Krieg und dem Märtyrertod,
35 den Islam verstehen sie als Kampfauftrag. „Ich habe versucht, ihr Handeln, ihre Argumen-
36 tation zu verstehen“, sagt Ahmet Stein, 22, Student. Er sitzt in einem Café in Siegburg,
37 reibt sich gedankenverloren den gestutzten Bart. „Aber es gelang mir nicht, und da wusste
38 ich: Ich hab die falsche Abzweigung genommen.“ (...)



Infostand zum Verteilen des Koran in der Bremer Innenstadt (2012)

4. Islamismus

39 35 Autominuten entfernt sitzt Ben Emam* in seinem Büro mit Blick über Bonn. Er gehört zu
40 den wenigen, die nachempfinden können, wie schmerzhaft der Ausstieg für Ahmet Stein
41 gewesen sein muss. Ben Emam, 27, ist Wirtschaftsinformatiker, ein athletischer Hüne mit
42 schwarzem Haar und Designerbrille. Er trägt einen dunklen Anzug und ein weißes Hemd.
43 Fünf Jahre lang marschierte er mehrmals in der Woche in die Abu-Bakr-Moschee in Köln-
44 Zollstock, Treffpunkt der Muslimbruderschaft und für radikale Tendenzen bekannt. Die
45 Scharia war für ihn das unverrückbare Gesetz. 2008 ist Emam ausgestiegen. Er warnt vor
46 dem „hohen Gefahrenpotential“ der Salafisten und anderer Islamisten. Der Islamismus sei
47 gefährlich, weil er „den gesamten Menschen aufsaugt“, sagt Emam. Die Anhänger prakti-
48 zierten Gehirnwäsche, um haltlose Jugendliche, die nach festen Regeln und Gemein-
49 schaftsgefühl streben, an sich zu binden. Diese würden in Moscheen, auf Seminaren und
50 in Jugendzentren bearbeitet. Ihre Sprache: die der Jugend. Ihre Botschaft: Es gibt nur
51 Gläubige oder Ungläubige. Ihr Ziel: Wer ins Paradies kommen will, muss tun, was der
52 Imam vorlebt.

53 „Wenn es nur eine politische Ideologie wäre, wäre das schlimm genug“, sagt Emam, „aber
54 die Verknüpfung mit spiritueller Identität ist der geniale Cocktail der Gehirnwäsche“. Er
55 bezeichnet die Imame als Seelenfänger und stellt sie auf die gleiche Ebene wie Sciento-
56 logy und andere Sekten. (...)

57 Die Gesellschaft habe den Einfluss der Salafisten unterschätzt, sagt Ben Emam.
58 „Vor zehn Jahren hätte man dieses Phänomen bereits bekämpfen müssen, so aber haben
59 die Gefahrenträger diese zehn Jahre genutzt, um ihre Arbeit zu perfektionieren.“ Emam
60 wächst in Köln auf, seine Eltern sind Akademiker und nicht muslimischen Glaubens. Er
61 empfindet einen „spirituellen Hunger“, wie er rückblickend sagt. Er glaubt, der Islam könne
62 diesen Hunger stillen. Als er 17 Jahre alt ist, konvertiert er, lernt Arabisch, liest den Koran
63 und den Hadith, die Überlieferungen des Propheten Mohammed. „Der Islam war meine
64 Religion, meine Identität“, sagt Emam. Mit Menschen aus seinem alten Leben bricht er den
65 Kontakt ab, sein soziales Leben findet nur in der Moschee statt.

66 Emam findet anfangs Antwort auf seine spirituellen Bedürfnisse. Er braucht lange, um zu
67 erkennen, dass der radikale Islamismus nicht nur aus Fasten, Beten, Pilgern und Gottes-
68 glaube besteht. Erst nach und nach erkennt er eine krasse Ungleichbehandlung zwischen
69 Männern und Frauen – und vor allem eine zwischen Muslimen und Andersdenkenden.
70 Zweifel kommen auf. Auf kritische Fragen erhält Emam keine Antworten. Er stellt sich
71 Diskussionen. Die Debatten vermischen sich mit Erlebnissen aus der Moschee, die sich
72 auf die wortwörtliche Auslegung des Koran beziehen und den jungen Konvertiten zum
73 Nachdenken bringen. Es ist ein quälender Prozess, den einen Schlüsselmoment gibt es
74 nicht. Der Ausstieg ist schwer. Außer den Eltern gibt es niemanden von früher, dem er sich
75 zuwenden kann. „Ich war Teil eines sozialen Geflechts, gegen das ich mich auf einmal
76 entschieden hatte“, sagt Emam. Lange Zeit hofft er, den einen oder anderen Freund aus
77 der Szene behalten zu können, doch es gelingt ihm nicht. „Der Bruch mit dem Islam bedeu-
78 tete, sehr, sehr gute Freunde, mit denen ich tagtäglich zusammen war, aufzugeben.“

79 Auf Übertritt steht nach islamischem Recht die Todesstrafe. Emam muss einen sozialen
80 Tod sterben, sein Imam verbietet der Gemeinde, mit ihm zu reden. Ben Emam hat dennoch

4. Islamismus

81 Fuß gefasst in einem neuen Leben, mit einem Job und einem sozialen Umfeld, das
82 ihn erfüllt. Ahmet Stein dagegen ist noch immer dabei, sich neu zu orientieren. Ihm fehlen
83 seine Freunde aus der Moschee. „Sie sind nicht gewaltbereit“, sagt er, „sie sind nur auf
84 dem falschen Weg“.

*(Julia Jüttner: Aussteiger aus Salafisten-Szene: Allah im Kopf. In: SpiegelOnline vom 26.07.2012;
<http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/salafisten-aussteiger-warnen-vor-islam-a-841711.html>)*

(* Die Namen sind der Redaktion bekannt)

- 1** Erkläre, wie Ahmet und Emam zum Islam und den Salafisten gekommen sind. Was haben sie sich von dem Glauben erhofft?

- 2** Erläutere, warum beide wieder ausgestiegen sind und welche Folgen der Ausstieg für sie hatte.

1. Extremismus

Wo begegnet uns Extremismus im Alltag?

Seite 3

- 1–3 Hier sind die Schüler aufgefordert, Artikel und Werbeanzeigen in den Medien aufmerksam zu lesen und auch ihren eigenen Sprachgebrauch zu überprüfen. Sie sollen sich überlegen, was der Begriff genau bedeutet und wie er verwendet wird.
- 4 Die Schüler werden feststellen, dass der Begriff „extrem“ in ganz unterschiedlichen Zusammenhängen Verwendung findet. Während das Wort „extrem“ vermutlich eher in der Werbung vorkommt, werden sie den Begriff „Extremismus“ eher in politischen Zusammenhängen finden.

EXTREM

EXTREMISMUS

- 5 Den Schülern wird auffallen, dass der Begriff „Extremismus“ nur im politischen Kontext vorkommt, ebenso wie das Adjektiv „extremistisch“. Das Wort „extrem“ findet man häufig in der Werbung und in Artikeln über Lifestyle-Themen. Gemeinsam ist den unterschiedlichen Begriffen und ihrer Anwendung, dass mit ihnen eine Abweichung von einer Norm oder von dem Alltäglichen, zu Erwartenden beschrieben wird.

Extremismus – Definitionen und Erklärungen

Seite 4

- 2
 - Extremismus ist etwas, was über das Normale, Gewöhnliche, zu Erwartende hinausgeht.
 - Was Extremismus ist und was nicht, ist stets eine Frage des Standpunktes.
 - Der Begriff bezieht sich auf politische und/oder religiöse Einstellungen und Verhaltensweisen, die von der freiheitlich-demokratischen Grundordnung bzw. der gängigen religiösen Praxis abweichen.
 - Der Begriff bezeichnet sowohl Einstellungen als auch Verhaltensmuster.
- 3 Der Begriff Extremismus stammt aus dem Lateinischen und bezeichnet Ideen und Verhaltensmuster, die außerhalb der allgemein akzeptierten Regeln liegen. Damit kann Extremismus immer nur in Bezug auf ein bestimmtes Wertesystem definiert werden. Obwohl der Begriff auch in der Alltagssprache Verwendung findet, bezieht er sich in erster Linie auf politische und religiöse Einstellungen und Verhaltensmuster.

Wer bestimmt, was extrem ist?

Seite 5

- 2 Der Text macht deutlich, dass es letztendlich Ansichtssache ist, ob etwas als extrem empfunden wird oder nicht. Was „extrem“ ist und was nicht, kann demnach nur in Abhängigkeit von anderen Normen und Wertvorstellungen definiert werden.
- 3 In der Diskussion haben die Schüler die Möglichkeit, sich mit den Begrifflichkeiten „Extremismus“ bzw. „extrem“ auseinanderzusetzen. Sie lernen so, die Verwendung der Begriffe kritisch zu hinterfragen und sie bewusster anzuwenden.

Wer bestimmt, was politischer Extremismus ist?

Seite 6

- 1 Der Begriff geht auf die Französische Revolution und die Sitzverteilung im Parlament zurück. Er wird häufig verwendet, um politische Gegner zu diffamieren. Der Extremismusbegriff des Verfassungsschutzes entscheidet darüber, wer in der Bundesrepublik genauer überwacht wird.
- 2 Der Verfassungsschutz, die Sozialwissenschaften und der öffentliche Diskurs, wie er beispielsweise in den Medien stattfindet, bestimmen, was unter Extremismus verstanden wird. Dabei beeinflussen die drei Instanzen sich gegenseitig in ihrer Definition.

- 3** Die sozialwissenschaftliche Definition unterscheidet zwischen Einstellungen und Verhalten: Extremistische Einstellungen müssen nicht zwangsläufig zu extremistischem Verhalten führen. Während den Verfassungsschutz nur das tatsächliche Verhalten interessiert, sind in den Sozialwissenschaften auch die Einstellungen Untersuchungsgegenstand. Ihre Definition schließt daher wesentlich mehr Aspekte ein als die amtliche und bleibt so auch undeutlicher.

Hauptarten des Extremismus – ein Überblick

Seite 8

- 1** Hier geht es nicht so sehr um richtig oder falsch, sondern darum, was die Schüler mit diesen Begriffen verbinden. Wichtig ist jedoch, dass sie ihren Standpunkt argumentativ vertreten können.
- 2** Neben den im Text genannten Extremisten gibt es auch christlichen religiösen Extremismus und extremistische Sekten.
- 4** Bundesrepublik – Epochen – Linksextremismus – 1990er-Jahren – Verfassungsschutz – Fundamentalismus – Anschläge – NSU

4. Islamismus

Islam und Koran – ein Quiz

Seite 10

a) 3,8 bis 4,3 Millionen. **b)** 78 Prozent. (70 Prozent der muslimischen Frauen in Deutschland tragen nie ein Kopftuch.) **c)** 45 Prozent. **d)** Es gibt schätzungsweise 1,6 Milliarden Muslime weltweit. (Damit ist fast jede/r vierte Erdenbürger Muslim/a.) **e)** Sie zeigen ihren Respekt vor Allah. **f)** Geboren ist Mohammed zwischen 570 und 573 n. Chr. in Mekka. (Er starb am 8. Juni 632 in Medina.) **g)** Diese muslimische Grußformel heißt übersetzt: „Friede sei mit dir/euch.“ **h)** Darunter versteht man die fünf prinzipiellen Formen des Gottesdienstes der Muslime. Sie sind integraler Bestandteil der islamischen Lehre. Dazu gehören Shahada (das muslimische Glaubensbekenntnis), die Salat (das Gebet gen Mekka fünfmal am Tag), Saum (das Fasten im Monat Ramadan), Zakat (die Almosensteuer) und Hadsch (die Wallfahrt nach Mekka zur Kaaba, der zentralen Kultstätte des Islam, die jeder Moslem wenigstens einmal in seinem Leben unternehmen soll). **i)** Die orthodoxen Muslime und die heutigen Fundamentalisten bestehen darauf, dass der Heilige Koran wortwörtlich zu nehmen sei. Konkret bedeutet das, dass z. B. gewisse Verse, die von Visionen berichten, als tatsächliche Geschehnisse wahrgenommen werden. Wer diese Verse jedoch wortwörtlich nimmt, begibt sich auf die Pfade des Aberglaubens. **j)** Sunniten (mit 85,5 Prozent die größte Glaubensrichtung im Islam) und Schia (Schiiten).

Was ist Islamismus?

Seite 11

- 1–3** Hier geht es nicht um richtig oder falsch, sondern die Schüler sollen frei assoziieren.
- 3** Hier kann bereits versucht werden, eine Trennung zwischen Islam und Islamismus zu vollziehen. Beispielsweise können die Begriffe jeweils unter der Überschrift Islam und Islamismus an die Tafel geschrieben werden. Mögliche Antworten: Scharia, Kopftuch, Al Qaida, Terrorismus, Koran, Salafisten, Ramadan, spezielle Kleidung, lange Bärte, fünfmal am Tag beten, regelmäßiger Besuch einer Moschee, Mädchen dürfen nicht am Schwimmunterricht teilnehmen, Gewalt
- 4** **a)** Nein. Keinen Alkohol zu trinken oder den Alkoholkonsum stark einzuschränken ist unter Muslimen durchaus üblich.
- b)** Nein. Die Einhaltung des Fastenmonats Ramadan ist unter Muslimen sehr verbreitet.
- c)** Nein. Der Bart und das traditionelle Langgewand sind kein ausreichender Hinweis darauf, dass der Träger ein Islamist ist. Einige Muslime tragen es aus Tradition, genauso wie es Islamisten in Anzug und Krawatte gibt.
- d)** Nein. Es gibt unterschiedliche Gründe, ein Kopftuch zu tragen oder es von den weiblichen Mitgliedern der Familie zu verlangen. Das Kopftuch ist kein Hinweis auf eine islamistische Gesinnung.
- e)** Ja. Von Menschen gemachte politische Ordnungen und Gesetze wie z. B. in der Demokratie werden von Islamisten abgelehnt. Sie meinen, was Menschen sich ausdenken, sei häufig fehlerhaft; Gott dagegen sei

unfehlbar. Deshalb müsse nicht nur jeder Einzelne, sondern auch die gesamte Gesellschaft Gottes Geboten folgen.

- f) Nein. Das Gebet ist eine gängige Praxis in der islamischen Glaubensgemeinschaft. Wie oft jemand betet, sagt nichts darüber aus, ob er ein Islamist ist.
- g) Nein. Es gibt viele Menschen, die den Staat Israel ablehnen und ihm auch das Existenzrecht absprechen, auch unter Nichtmuslimen.
- h) Nein. Wer nur eine Interpretation des Islam zulässt und andere nicht akzeptiert, muss kein Islamist sein. Dennoch ist es unter Islamisten gängige Praxis, Andersgläubige aus ihrer Gemeinschaft auszuschließen.

Die Lehrkraft kann abschließend darauf hinweisen, dass die Islamisten nicht die einzige, sondern eine mögliche Deutung des Islam vertreten. Die überwiegende Mehrzahl der Muslime identifiziert sich jedoch nicht mit den Vorstellungen der Islamisten.

Islamistische Gruppen in Deutschland

Seite 13

- 1** und **2** **IDer Kalifatsstaat** (2001/2002 wurden Teilorganisationen verboten; hetzen gegen den Gedanken der Völkerverständigung; einzelne Anhänger sind immer noch aktiv.) **Hizb ut-Tahrir** (wurde 2003 verboten; sehen Gewalt als legitimes Mittel zur Durchsetzung der eigenen Ziele; verstanden sich als panislamische Partei, die einen weltweiten islamischen Staat unter der Führung eines Kalifen anstrebte.) **Al Qaida** (keine festen Organisationsstrukturen; lose Zusammenschlüsse und Einzelpersonen; versuchen vor allem neue Anhänger zu rekrutieren, die dann in afghanischen Ausbildungslagern ausgebildet werden; finanzielle Unterstützung der Organisation.) **Islamische Jihad Union** (wollen einen islamischen Staat weltweit; versuchen, neue Anhänger zu gewinnen, die im Ausland ausgebildet werden; wie die Sauerland-Gruppe zeigte, versuchen sie auch Anschläge in Deutschland durchzuführen.)

Der Salafismus als Jugendkultur

Seite 14

- 2** Die Salafisten sind auf den unterschiedlichsten Ebenen aktiv. So sprechen sie beispielsweise gezielt Jugendliche mit muslimischem Hintergrund an und laden sie in die Moschee ein. Sie verteilen an Straßenständen den Koran und versuchen, bei den dabei entstehenden Gesprächen neue Anhänger zu finden. In jüngster Zeit nutzen die Salafisten auch immer wieder Benefizveranstaltungen für Syrien für ihre Zwecke. Hier geht es darum, Kämpfer für Syrien anzuwerben, aber auch darum, Netzwerke zu pflegen, die eigene Ideologie zu verbreiten und den Bürgerkrieg materiell zu unterstützen. Die Salafisten sind eine Gruppe, die sich nach außen abgrenzt und nach innen Gruppenzugehörigkeit verspricht, wobei der innere Zusammenhalt schon allein dadurch gegeben ist, dass sie in unserer Gesellschaft abgelehnt werden. Für Jugendliche und vor allem jugendliche Muslime, die auf der Suche nach einer eigenen Identität sind, bieten die Salafisten einfache Antworten auf den Zwiespalt, in dem sie aufgrund der Pubertät einerseits und ihrer Herkunft andererseits stecken. Denn auf der einen Seite sind sie muslimisch erzogen und auf der anderen Seite leben sie in unserer westlichen Welt mit all ihren Vorbehalten, die es gegen Ausländer und gegen Muslime im Besonderen gibt.
- In dieser Situation scheinen die Salafisten Abhilfe zu schaffen: Sie haben einfache Antworten, geben den Jugendlichen das Gefühl der Zugehörigkeit – und das nicht nur zu einer kleinen Gruppe Gleichgesinnter, sondern zu einem großen Ganzen. Mit ihrer Zugehörigkeit zu den Salafisten können die Jugendlichen nicht nur gegen ihr Elternhaus rebellieren, sondern auch gegen die „Vertreter der westlichen Welt“, wie beispielsweise Lehrer.
- 3** Denkbar sind hier eigentlich alle für Jugendliche schwierigen bzw. problematischen Situationen, beispielsweise, wenn sie keinen Ausbildungsplatz bekommen, schlecht in der Schule sind, wenn es zu Hause Stress gibt oder sie Liebeskummer haben.

- 1** Ahmet und Eman sind zum Islam gekommen, weil sie auf der Suche nach dem Sinn des Lebens bzw. nach spiritueller Erfüllung waren. Beide haben sich vom Islam erhofft, dass er eine gewisse Leere, die sie in ihrem Leben gefühlt haben, ausfüllt.
- 2** Ahmet wird stutzig, als er sich mit jungen Menschen beschäftigt, die nicht nur bereit sind, für den Islam zu töten, sondern auch, selber zu sterben. Eman hingegen stört die Ungleichbehandlung von Mann und Frau und von Muslimen und Andersgläubigen, was er aus seinem Elternhaus in dieser Form nicht kennt. Der Ausstieg hatte für beide zur Folge, dass sie ihr ganzes bisheriges Leben aufgeben mussten. Sie mussten völlig neu anfangen, da sie all ihre sozialen Kontakte aus der Zeit als Islamisten verloren haben.

Download
zur Ansicht

Engagiert unterrichten. Begeistert lernen.

Weitere [Downloads](#), [E-Books](#) und [Print-Titel](#) des umfangreichen AOL-Verlagsprogramms finden Sie unter:

www.aol-verlag.de



AOL
verlag

Hat Ihnen dieser Download gefallen? Dann geben Sie jetzt auf www.aol-verlag.de direkt bei dem Produkt Ihre Bewertung ab und teilen Sie anderen Kunden Ihre Erfahrungen mit.

Impressum

Was ist Extremismus?

Dr. Anja Joest hat Politik und Soziologie in Tübingen studiert und zum Thema „Politisches Engagement jenseits von Parteistrukturen“ promoviert. Geboren und aufgewachsen in Köln, lebt sie mittlerweile in Bergisch Gladbach. Sie arbeitet freiberuflich als Wissenschaftsredakteurin und verfasst Unterrichtsbeiträge für den Fachbereich Sozialkunde und Politik.

© 2015 AOL-Verlag, Hamburg
AAP Lehrerfachverlage GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Veritaskai 3 · 21079 Hamburg
Fon (040) 32 50 83-060 · Fax (040) 32 50 83-050
info@aol-verlag.de · www.aol-verlag.de

Redaktion: Daniel Marquardt
Lektorat: Karla Seedorf, Bamberg
Layout/Satz: Satzpunkt Ursula Ewert GmbH

Bestellnr.: 10300DA3

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Sind Internetadressen in diesem Werk angegeben, wurden diese vom Verlag sorgfältig geprüft. Da wir auf die externen Seiten weder inhaltliche noch gestalterische Einflussmöglichkeiten haben, können wir nicht garantieren, dass die Inhalte zu einem späteren Zeitpunkt noch dieselben sind wie zum Zeitpunkt der Drucklegung. Der AOL-Verlag übernimmt deshalb keine Gewähr für die Aktualität und den Inhalt dieser Internetseiten oder solcher, die mit ihnen verlinkt sind, und schließt jegliche Haftung aus.

Engagiert unterrichten. Begeistert lernen.

AOL
verlag